

Vorläufiges Ergebnis nach Beratung mit Prof. Feuerbacher, DLR, Aug.2016 :

Chancen für Plätze auf der Welterbe-Tentativliste haben grundsätzlich nur real existierende Anlagen, keine modernen technischen Produkte (wie eine auf einer Idee basierende virtuelle P7-Animation), nur echte Ruinen, Sites, physikalisch reale („integre“) Überbleibsel etc.. Wenn nichts mehr da ist, fehlt die komplette Integrität, es bleibt nur die Idee, die nicht welterbefähig ist.

Eine 3D-Animation, wie ausgefeilt sie auch sein mag, kann nicht als Ersatz für den echten P7 oder seiner Relikte gelten, es ist zwar ein hochinteressantes Simulations-Produkt, hat aber mit dem Begriff Welterbe prinzipiell nichts zu tun, da es in diesem Fall als „Idee“ eingestuft werden muß.

Eine Rekonstruktion des P7 bringt keine Chance. Der römische Limes bei Heidelberg ist nach kontroversen Diskussionen trotz konstruierter Römerlager und nicht wegen solcher unter Welterbe gestellt worden.

Deutschland hat schon viel zu viele WE-Stätten (41 von tausend weltweit), da mußüsse D kurz treten im weiteren politischen WE-Prozeß.

Wenn überhaupt, kann nur eine „Triaden“-Lösung denkbar sein (auch genannt „serielle Lösung“): Die Dreiergruppe aus den Orten Kapustin Jar (RU) + White Sands (USA) +Peenemünde/P7 (D), als für den Ursprung der Raumfahrttechnik gleichermaßen kreative und historisch relevante Orte, hat für eine zukünftige Tentativliste überhaupt nur eine geringe Chance, diskutiert zu werden. Dazu müssten aber kulturpolitische Initiativen aus RU + USA **zuerst** vorliegen.

Fazit:

Derzeit (2017) hat Peenemünde keine Chance, auf die Tentativliste der internationalen Welterbe-Vorschläge der UNESCO zu gelangen. Dies ist Aufgabe zukünftiger Kulturpolitik im nationalen und internationalen Rahmen.